

hier aus der Blick, soweit das matte Licht des Mondes dies gestattete. Freilich umzog der Wald mit seinen dunklen Massen das nächtliche Bild mit einem düstern Rahmen, so daß der Blick auf die Lichtung beschränkt blieb, welche der Fleiß der Ansiedler im Lauf der Jahre in dem Thale geschaffen hatte. Und auch innerhalb der Lichtung waren selbst die nächsten und bekanntesten Dinge so matt beleuchtet, daß ihre unsichern Umrisse auch das schärfste Auge täuschen konnten.

„Hier giebt's nichts als dunkle Baumstümpfe und schneebedadene Bäume zu sehen,“ flüsterte Unterwerfung, nachdem er, stehen bleibend, mit scharfem Auge den ganzen Umkreis des Thales überflogen hatte. „Wir müssen hinaus, um zu sehen, was draußen in den Feldern vorgeht.“

„Hier hinunter geht der Weg nach der Pforte,“ sagte Dudley, als er bemerkte, daß der andere nach der entgegengesetzten Richtung davon schritt. Allein auf einen gebieterischen Wink des Älteren schwieg er und folgte willig dessen Führung.

Dieser aber schritt leichten Trittes fast um die ganze Anhöhe herum, bis er zu einer Stelle kam, wo aufgelastete Holzscheite, die im Sommer zum Feuerungsbedarf aufgesetzt worden waren, fast bis zu den Pallisaden hinunter einen mächtigen Wall bildeten. Sie lagen an der steilsten Seite des Hügels, der an diesem Punkte so schwer zu ersteigen war, daß die Pallisaden hier weniger nötig erschienen, als an den minder abschüssigen Hügelwänden. Dennoch war auch hier die Sorge für die Sicherheit nicht aus dem Auge gelassen. Die Holzstöße waren weit genug von den Pallisaden entfernt, um nicht etwa vom Feinde bei der Überkletterung derselben benutzt werden zu können, während sie für die Verteidiger eine schützende Brustwehr abgaben. Durch die schmalen Wege zwischen den Holzstößen nun schritt der Fremde rasch nach den Pallisaden hinunter.

„'s ist eine liebe Zeit, seit ich diesen Platz zuletzt betreten habe,“ sagte Eben Dudley, indem er unsicher vorwärts tappte, während sein Begleiter, ohne ein einziges Mal innezuhalten, sich leicht zurecht fand. „Hab' ich doch diese Scheite vor ein paar Jahren mit eigenen Händen aufgelastert und weiß, daß seit jener Stunde kein Mensch ein Scheit von diesem Holze auch nur berührt hat . . . Und dennoch kommt mir's vor, daß für jemand, der von der See herkommt, du dich merkwürdig leicht zwischen diesen engen Gängen zurechtfindest.“

„Wer ein gutes Auge hat, wird doch zwischen Luft und Buchenflößen unterscheiden können“ — erwiderte der andere.